

Rede von Maja Granitz, Sprecherin der Gesamtschülervertretung der gymnasialen Oberstufe zum GeDenktag 2019

Liebe Schulleitung, liebe Schüler*innen, Lehrer*innen und Gäste

Ich begrüße Sie und Euch im Namen der Gesamtschülervertretung recht herzlich zum Gedenktag 2019!

Ich halte hier heute meine Rede als Abteilungsvertreterin der gymnasialen Oberstufe, sie spiegelt aber vor allem meine persönliche Meinung wieder, dazu was es bedeutet den Opfern des Nationalsozialismus zu gedenken.

Wir gedenken heute den ermordeten Juden und Jüdinnen, Sinti und Roma sowie Menschen mit Behinderungen, Homosexuellen und vielen Menschen der polnischen Bevölkerung.

Gerne werden Hitler und seinen hohen Regierungstiere als die Täter des Holocaust gesehen. Dabei wird vergessen, dass ganz normale Menschen, Angestellte, diejenigen waren, die schlussendlich den Abzug gedrückt haben.

Je weiter wir mit Aufarbeitung der Zeit von 1933 bis 1945 voran kommen, desto klarer wird eine erschreckende Tatsache:

Diese Mörder wurden größtenteils zu nichts gezwungen, sie mussten nicht um ihr Leben fürchten, wie es von vielen im Nachhinein oft dargestellt wurde.

Blinder Gehorsam bedeutet zum ersten, Autoritäten nicht zu hinterfragen und zum zweiten, die Verantwortung für das eigene Handeln diesen Autoritäten zuzuschreiben! Und da liegt der Haken! Ich finde es erschreckend, dass das erwachsene, zurechnungsfähige Menschen waren, die ihre Verantwortung wie Jacken an der Garderobe abgeben wollten und so in der Lage waren mehrere Millionen Menschen zu ermorden!

Den Begriff des „blinden Gehorsams“ haben - glaube ich- alle hier als Unterrichtsthema gehabt, und nicht selten dachte ich mir dabei: ICH hätte das bestimmt nicht gemacht

Das langweiligste und zugleich aussagekräftigste Experiment dieser Unterrichtsreihe zeigt das Gegenteil:

In Amerika legte der Wissenschaftler Solomon Asch einer Gruppe von Menschen, die sich nicht kannten, drei Linien vor. Nun sollte jeder auf die Linie zeigen, die die gleiche Länge wie die Vergleichslinie hatte. Zuvor wurde im Geheimen allen bis auf eine Person gesagt, sie sollten hierbei auf die offensichtlich falsche Linie zeigen. Diese Testperson hat in über 70% der Durchläufe auch auf die falsche Linie gezeigt.

Dieses Experiment zeigt, dass es nicht mal Autoritäten braucht, um Menschen zu falschem Handeln zu bewegen, es reicht ein Gefühl des „Nicht-aus-der-Reihen-tanzen-Wollens“.

An dieser Stelle möchte ich gerne ein Beispiel aus meinem eigenen Leben bringen: Ich stand in der Bahn und habe mir die Leute angeschaut; vor mir stand ein Typ mit Glatze, der eine Art Kranz auf den Kopf tätowiert hatte. Beim näheren Hinschauen hab ich erschrocken gemerkt, dass der Kranz aus lauter Hakenkreuzen bestand! Ich war im ersten Moment total geschockt und hab dann überlegt, was ich jetzt machen soll... und hab schlussendlich einfach garnichts gemacht!

Ich bin kein schüchterner Mensch und kann Menschen eigentlich auch ganz gut meine Meinung sagen, aber in diesem Moment in der Bahn hatte ich zu große Angst davor, dieses Tattoo vielleicht falsch interpretiert zu haben, ich hatte Angst davor, mich vor fremden Menschen zu blamieren. Wie absurd!

Es ist viel peinlicher, in so einem Moment einfach weg zu gucken, und da fasse ich mir an meine eigene Nase und sage: „Maja dit war ja mal sowas von eklig konform von dir!“

GeDenken mit großem D bedeutet für mich autonomes Denken und Handeln, nicht das zu machen, was alle machen, nur WEIL es alle machen, im alltäglichen Leben Zivilcourage zu zeigen und Rechter Hetze keinen Raum zu lassen!

Dankeschön.